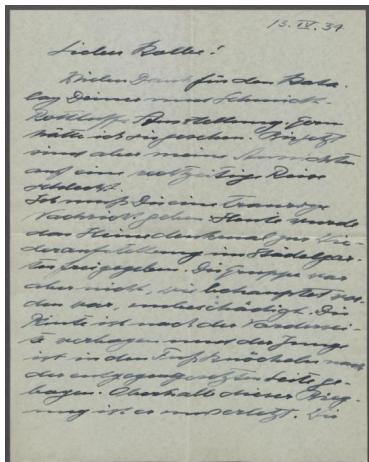


Brief von Richard Scheibe an Georg Kolbe



Sammlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Richard Scheibe
Adressat*in	Georg Kolbe
Datierung	13.04.1934
Umfang	1 Brief, 3 Blatt, 1 Beilage (Skizze)
Erwerbung	Nachlass Georg Kolbe, übergeben von Maria von Tiesenhausen 2002
Inventarnummer	GK.323
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	1543643
Rechte	Rechte vorbehalten - Freier Zugang

Inhaltsangabe

Kolbe schuf 1912/13 das "Heinrich Heine-Denkmal" für Frankfurt a. M. Die Bronze wurde 1933 vom Sockel gestürzt, aus der Friedberger Anlage entfernt und dabei stark beschädigt. 1934 wurde sie für eine Aufstellung im Garten des Städelischen Kunstinstituts freigegeben. Nach erfolgter Reparatur durch die Bildgießerei Hermann Noack im November 1936 in Berlin wurde sie 1947 in den Taunus-Anlagen wieder aufgestellt.

Scheibe informiert Kolbe über die Wiederaufstellung des Heinrich-Denkmales im Städel-Garten. Er beschreibt die vorhandenen Schäden an der Figurengruppe und macht Vorschläge zu deren Wiederherstellung. Die beiliegende Bleistiftskizze stammt aus dem Nachlass von Maria von Tiesenhausen und wurde dem Konvolut 2022 beigefügt. Vermutlich lag dem Brief auch eine Fotografie bei (GKFo-0118_0199), die das beschädigte Werk auf einem Karren im Städel-Garten zeigt, im Hintergrund das Wohnhaus Holbeinstraße 8.

Transkription

13. IV. 34.

Lieber Kolbe!

Vielen Dank für den Kata-
log Deiner und Schmidt-
Rottluff⁽¹⁾s Ausstellung. Gern
hätte ich sie gesehen. Bis jetzt

sind aber meine Aussichten
auf eine rechtzeitige Reise
schlecht.

Ich muß Dir eine traurige
Nachricht geben. heute wurde
das Heinedenkmal⁽²⁾ zur Wie-
deraufstellung im Städelgar-
ten freigegeben. Die Gruppe war
aber nicht, wie behauptet wor-
den war, unbeschädigt. Die
Plinte ist nach der Vordersei-
te verbogen, und der Junge
ist in den Fußknöcheln nach
der entgegengesetzten Seite ge-
bogen. Oberhalb dieser Bieg-
ung ist er unverletzt. Wir

Seite 2

haben uns mit dem Gießer Komo [Kunstgießerei Komo, Fft. a. M.]
beraten, was zur Rettung ge-
tan werden könnte. Figur u.
Plinte am Ganzen zu biegen
hält Komo für aussichts-
los. Man könnte aber den
vorderen besonders stark
verbogenen Fuß aus der
Plinte schneiden, dann die
Plinte gerade schlagen und
den Fuß an der Figur zurecht
biegen, die sich dann auf
dem zurückgestellten Bein
vermutlich wird aufrich-
ten lassen. Dann müßte der
vordere Fuß wieder in die
Plinte eingeschweißt wer-
den. Die Form am Fußgelenk,
die auch nach dem Biegen
noch entstellt sein wird,
kann wol durch Zisselieren
wieder hergestellt werden.

Seite 3

Ich sollte Dich fragen, ob Du glaubst,
daß auf diese Weise Aussicht
auf eine Wiederherstellung
vorhanden ist. Wenn ich be-
denke, wie schwer es ist, eine

Figur in Thon richtig auf
die Beine zu stellen, so scheint
mir der Erfolg des geplan-
ten Verfahrens freilich recht
fraglich zu sein. Ich weiß aber
keinen anderen Rat.

Die beiliegende Zeichnung
dient vielleicht zur Klärung
des beschriebenen Zustands.
Sie stellt den Schaden über-
trieben dar.

Herzliche Grüße Dir und
Keudells⁽³⁾

Dein
Scheibe.

Anmerkungen

(1) Schmidt-Rottluff, Karl (1.12.1884, Rottluff (heute Stadtteil von Chemnitz) –
10.8.1976, Berlin) Maler, Grafiker und Bildhauer
<http://d-nb.info/gnd/118759795>

(2) Werk Georg Kolbes, Heine-Denkmal für Frankfurt am Main,
1912/13.

(3) Familie von Georg Kolbes Tochter Leonore (verh. seit 1923 mit Kurt von Keudell
(12.1.1896, Breslau – 3.1.1978, Hannover, Diplomat und Maler)